

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

### 11. Die öffentlichen Mittelschulen in Baden Ende 1907

[urn:nbn:de:bsz:31-220978](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220978)

Neben den Leistungen des Verbands gewähren die Bezirksvereine zum Teil noch besondere Unterstützungen an Mitglieder, Witwen und Waisen, und zwar teils in barem Gelde, teils durch Übernahme der Sterbefassebeiträge der Witwen auf die Vereinstasse u. dergl.

Von den Bezirksvereinen besitzen 5 (Lahr, Offenburg, Karlsruhe, Mannheim und Heidelberg) überdies noch eigene Kranken-Zuschußklassen, von denen die Krankenzuschußklasse Heidelberg dem Krankenkassen-Kartell der Zuschußklasse des Verbands angehört. Die Zuschußklassen gewährten im Jahre 1907 bei 536 Mitgliedern zusammen 8465 *M* an Krankengeldzuschüssen (in 135 Fällen) und Mannheim außerdem noch 100 *M* an Sterbegeldzuschuß (in 1 Fall). Das Reinvermögen dieser Klassen bezifferte sich zu Ende 1907 auf 20 200 *M*.

## 11. Die öffentlichen Mittelschulen in Baden Ende 1907.

Nach der Erhebung vom 2. Dezember 1907 bestehen im Großherzogtum 72 öffentliche Mittelschulen, und zwar 63 Lehranstalten für die männliche und 9 für die weibliche Jugend (höhere Mädchenschulen). Zu den Knabemittelschulen, zu denen auch Mädchen als Schülerinnen zugelassen werden, gehören 17 humanistische (oder Gelehrten-) und 46 Realmittelschulen, 16 tragen den Charakter kombinierter Lehranstalten.

Die Gesamtfrequenz der öffentlichen Mittelschulen belief sich zur Zeit dieser Erhebung auf 21 768 Schüler, davon gehörten 16 121 = 74 % dem männlichen und 5647 = 26 % dem weiblichen Geschlecht an. Gegenüber dem Vorjahr beträgt die Zunahme 2,21 %. Von den 17 351 Schülern der Knabemittelschulen waren 16 121 d. i. 93 % männlichen und 1230 = 7 % weiblichen Geschlechts. Die höheren Töchtererschulen wurden von 4417 Schülerinnen besucht.

Die Frequenz der Gelehrtenschulen (5200 männl. und 122 weibl. Schüler) macht 30,6 % der Gesamtfrequenz der Anstalten für die männliche Jugend aus; die Realmittelschulen besuchten zusammen 12 029 (10 921 männl. und 1108 weibl.) Schüler.

Während in allen übrigen Arten von Unterrichtsanstalten die Schülerzahl im Verlauf des letzten Jahres gegenüber dem Vorjahr zunahm, weisen die Gymnasien eine, wenn auch kleine, Abnahme auf (1,36 %). Verhältnismäßig am stärksten macht sich das Anwachsen der Schülerzahl bemerkbar bei den Progymnasien (20,2 %), den Realprogymnasien (4,4 %), den 7-kürzigen Realschulen (3,4 %) und bei den höheren Mädchenschulen (6,1 %). Bei den Realgymnasien, den Oberrealschulen und den 6-kürzigen Realschulen bleibt die Zunahme unter 2 %; am geringsten ist sie bei den höheren Bürgererschulen (0,9 %).

Von den Schülern stehen 14 470 oder 66,4 % noch im volksschulpflichtigen Alter. Dem Religionsbekenntnis nach sind 10 835 (d. i. die Hälfte) evangelisch, 9281 (42,6 %) römisch- oder altkatholisch, 1532 (7 %) israelitisch; 120 Schüler gehören sonstigen Bekenntnissen an. Das Stärkeverhältnis ist am günstigsten für die Evangelischen bei den Realmittel- und höheren Mädchenschulen mit 49,6 bzw. 59,4 %, für die Katholiken bei den Gelehrtenschulen mit 51,8 %.

Den 1230 Mädchen in Knabemittelschulen stehen 3294 Mittelschülerinnen in den höheren Mädchenschulen (abzüglich der Zahl der Schülerinnen der 3 Vorschulklassen, desgleichen der Zahl der Teilnehmerinnen der an die höheren Mädchenschulen angegliederten Seminarturje mit zusammen 1123 Schülerinnen) gegenüber. Die Zahl der Schülerinnen in den Knabemittelschulen stellt sich gegenüber den männlichen Schülern auf durchschnittlich 7 %, steigt aber bei den Realschulanstalten auf 16 %, bei den höheren Bürgererschulen sogar auf 36,6 %; sonst ist sie, abgesehen von den Realprogymnasien (7,8 %), erheblich niedriger.

Von den Lehrstellen des angestellten Lehrpersonals überhaupt (ausgenommen die Hilfslehrer) kommen 1221 (82,9 %) auf die Knabemittelschulen, der Rest mit 252 auf die höheren Mädchenschulen, von den Lehrstellen für wissenschaftlich gebildete Lehrer insbesondere (720) 671 bzw. 49.

Katholische und evangelische Theologen waren zu Anfang 1908 an den öffentlichen Mittelschulen je 19 verwendet, davon 13 bzw. 19 etatsmäßig.

Der durchschnittliche jährliche Abgang an Professoren durch Tod, Ruhebesetzung usw. berechnet sich für die letzten 10 Jahre bei den Gymnasien und Progymnasien auf 5,6, bei den Realmittelschulen auf 4,6 und bei den höheren Mädchenschulen auf 0,4.

Zur Ablegung der Staatsprüfung für das Lehramt an höheren Schulen sind für das Jahr 1908: 163 Kandidaten angemeldet; von diesen gingen ihrer Vorbildung nach 98 aus Gymnasien, 36 aus Realgymnasien und 27 aus Oberrealschulen hervor; 2 legten die Extranerprüfung ab.